

Spiele und Sprachen er-leben

kreative Sprachförderung in der Freizeit

Giocare e sperimentare... con le lingue

incontri creativi tra giochi e lingue nel tempo libero

ein Lehrgang für KinderanimateurInnen
corso di formazione per animatori ed animatrici

Die Zauberlehrlinge bauen ihr Dorf – Julia Penn

Ziel

Sprachförderung in einem spielerischen Kontext: Erlernen neuer Wörter und Sätze, Motivation zur sprachlichen Produktion. Als Mittel zum Zweck dient der Spaß.



Zielgruppe

12 Kinder, davon 3 ital., 4 dt.: alle Kinder besuchen dieselbe Grundschule mit deutscher Unterrichtssprache

Kontext

Das Projekt ist in einem mehrwöchigen Ferienprogramm eingebettet. Dieses wird in einer schulischen Einrichtung angeboten. Dauer des Projektes = ca. 3 h

Planung

Verschiedene Aktivitäten und Spiele laufen unter dem Motto „Die Zauberlehrlinge bauen ihr Dorf“.

1. Anfang = kurzes Kennenlernspiel (Sitzkreis um Zauberdecke) + Erzählen einer Kurzgeschichte als Einführung in das Thema. Durch eigene Zauberhüte sollen sich die Kinder in die Geschichte versetzen. Der Zauberspruch „Lieber Zauberhut, ich gebe dir meinen ganzen Mut und alles wird gut“ begleitet sämtliche Aktivitäten.
2. Anpassung des Spieles „1, 2, 3 Kolibri“ an das Thema; Ziel ist die Erlernung bestimmter Begriffe wie z.B. Hammer und andere Werkzeuge, welche die Kinder für die darauf folgende Tätigkeit brauchen
3. Verstellen und Raten von Gegenständen: Ziel – Adjektive benennen: rund, eckig usw.
4. Basteln eines eigenen Hauses für das Zauberdorf
5. Anpassung der Spiele „Sturm, Haus, Bewohner“ und „Armer, schwarzer Kater“.

Material

Recyclingmaterial, Klebstoff, Schere, Bastelmaterial im Allgemeinen, Decke, Zeitungspapier für Zauberhüte

Durchführung

1. Kennenlernspiel: Jedes Kind sagt seinen Namen und was es sich wünscht; die Spielleiterin macht es vor „Ich heiße... und wünsche mir ein Eis“. Zur Stimmungsbildung wird eine Zauberdecke ausgebreitet, unter der die Zauberhüte liegen; das regt die Neugierde der Kinder an. Die Spielleiterin erklärt, was in den nächsten drei Stunden auf die Kinder zukommt, benennt einige Regeln (z.B. dass sie ausschließlich Deutsch sprechen wird) und führt mit einer Kurzgeschichte, die sie frei erzählt, ins Thema ein. Daraufhin werden die Zauberhüte aufgesetzt und die Aufgabe der Kinder ist es, das zerstörte Dorf wieder aufzubauen.
2. Spiel „1, 2, 3 Katze“: Es werden die Begriffe Hammer, Schraubenzieher und Katze eingeführt, nachgeahmt und gespielt. Einige Kinder verstehen die Begriffe erst nach Nachahmung des entsprechenden Geräusches und der Bewegung. Die Kinder ergänzen das Spiel durch weitere Begriffe.
Ablauf: Ein Kind steht in der Kreismitte und benennt einen der eingeübten Gegenstände, indem es auf ein anderes Kind zeigt. Letzteres muss gemeinsam mit seinen beiden Nachbarn den Gegenstand mit einer Bewegung nachahmen. Dabei sieht die Bewegung des Kindes in der Mitte immer anders aus als jene der beiden Nachbarkinder. Jenes Kind, das die falsche Bewegung macht, tauscht mit dem Kind in der Kreismitte die Rolle.
3. Die Kinder stellen unterschiedliche Gegenstände und Material auf vier Tische: rund, zackig, rechteckig, gewellt. Die Kinder erklären, warum sie welche Gegenstände auf welchen Tisch gestellt haben. Die Spielleiterin verstellt jeweils einen Gegenstand und die Kinder müssen erraten, was verstellt worden ist. Daraufhin lässt die Spielleiterin einen Gegenstand verschwinden und die Kinder raten, was weggekommen ist.
4. Mit Recyclingmaterial bastelt jedes Kind allein oder zusammen ein Haus für das Zauberdorf. Die sprachliche Produktion ist ungesteuert, aber spontan. Sie erfolgt untereinander und auch mit der Spielleiterin. Wer will, kann sein Haus im Plenum vorstellen.
5. Als Abschluss wird das Spiel „Armer, schwarzer Kater“ gespielt: Die Kinder sitzen im Kreis; der „Kater“ ist in der Kreismitte, sucht sich ein „Opfer“ aus und muss es ohne zu sprechen zum Lachen bringen. Das „Opfer“ muss dreimal „Armer, schwarzer Kater“ sagen; lacht es dabei, löst es den Kater ab.

Reflexion

„1, 2, 3 Katze“: Durch die Assoziation des Wortes mit der Bewegung und dem Geräusch des Werkzeuges, fällt es den Kindern leichter sich das Wort zu merken. Die Kinder haben dabei nicht gemerkt, dass sie neue Wörter gelernt haben.